

25 Jahre Förderverein IT

30 Jahre Department IT



FH Salzburg  
Information Technologies  
and Digitalisation

Das Jubiläumsmagazin 2025



# 30 Jahre IT – Menschen. Ideen. Entwicklungen.

## Warum dieses Heft?

Ganz einfach: Weil 30 Jahre eine gute Gelegenheit sind, zurückzublicken – aber vor allem, um nach vorn zu schauen. Dieses Magazin ist eine Einladung zum Innehalten, zum Staunen, zum Schmunzeln – und zum Entdecken. Es erzählt davon, wie sich das **Department Information Technologies & Digitalisation** entwickelt hat, welche Menschen es geprägt haben und wohin die Reise in Zukunft geht.

Drei Grußbotschaften – von unserem Departmentleiter Gerhard Jöchtl, dem Rektor und ehemaligen IT-Kollegen Dominik Engel sowie vom Obmann unseres Fördervereins Marcel Halwa – leiten diesen Rückblick ein. Sie stehen stellvertretend für all jene, die die Geschichte unseres Departments begleitet und mitgestaltet haben.

Wir werfen einen Blick zurück auf Meilensteine und Anekdoten, zeigen, wie sich Forschung und Lehre bei uns entwickelt haben, und lassen Partner\*innen und Alumni zu Wort kommen. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Förderverein, der uns seit vielen Jahren mit Rat, Tat und Netzwerk unterstützt.

Aber wir wollen nicht nur zurückblicken – sondern auch weiterdenken: Wohin geht die IT? Und welchen Beitrag leisten wir als FH Salzburg dazu? In einem eigenen Schwerpunkt widmen wir uns der Zukunft – mit Einblicken in aktuelle Projekte, Themen und Köpfe.

Dieses Heft ist ein Dankeschön an alle, die mit uns gewachsen sind. Und ein kleiner Ausblick auf das, was noch kommt.

Viel Freude beim Lesen!

Das Team des Departments IT

## Impressum

### Herausgeber:

Fachhochschule Salzburg GmbH  
Department Information Technologies & Digitalisation  
Urstein Süd 1, 5412 Puch/Salzburg  
[www.fh-salzburg.ac.at](http://www.fh-salzburg.ac.at)

**Chefredaktion:** Michaela Binder, Judith Schwarzer

**Autor\*innen:** Claudia Lagler, Judith Schwarzer, Michaela Binder

**Fotos:** FH Salzburg, Department Information Technologies & Digitalisation, privat

**Gestaltung & Layout:** Alina Wax

**Druck:** Offset 5020

### Haftungsausschluss:

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte. Für Inhalte externer Beiträge und Zitate sind die jeweiligen Autor\*innen verantwortlich.

**Kontakt:** [marketing.it@fh-salzburg.ac.at](mailto:marketing.it@fh-salzburg.ac.at)

## 30 Jahre Department IT – ein persönlicher Rückblick und ein Blick nach vorn

Wenn ich heute auf 30 Jahre **Department Information Technologies & Digitalisation** zurückblicke, dann sehe ich nicht nur eine beeindruckende Entwicklung, sondern auch **unzählige Menschen, Geschichten und Ideen**, die diesen Weg geprägt haben – und auch mich persönlich.

Ich erinnere mich noch gut an meine ersten Tage als Lehrender. Damals war vieles improvisiert, voller **Pioniergeist** – aber immer getragen von dem festen Glauben daran, dass wir hier etwas Besonderes aufbauen können. Und genau das ist gelungen: Wir haben es gemeinsam geschafft, den IT-Bildungsstandort Salzburg zu einem festen Begriff zu machen – regional verankert, international vernetzt und zukunftsorientiert aufgestellt.

Dieses Jubiläum ist nicht nur ein Rückblick, sondern vor allem auch ein Anlass, Danke zu sagen:

Danke an mein **großartiges Team**, das mit Engagement, Kreativität und Ausdauer jeden Tag daran arbeitet, Lehre und Forschung auf höchstem Niveau zu gestalten. Danke an unsere **langjährigen Wegbegleiter\*innen**, ohne deren Vertrauen und Unterstützung vieles nicht möglich gewesen wäre.

Und ein ganz besonderer Dank gilt dem **Förderverein IT**, mit dem wir so viele großartige Projekte realisieren konnten – darunter auch das study.work.support-Programm, das bis heute in Österreich seinesgleichen sucht.

Es freut mich besonders, dass einige unserer heutigen Mitarbeiter\*innen noch selbst bei mir im Hörsaal saßen – das zeigt, wie nachhaltig und lebendig unsere Arbeit wirkt. Ich möchte allen jungen Kolleg\*innen und Studierenden zurufen: Bleibt dran! Macht weiter tolle Forschung, bringt eure Ideen ein, gestaltet die Zukunft mit. Auch wenn es manchmal sehr anstrengend sein kann – es zahlt sich aus.

**30 Jahre sind ein Meilenstein – aber ganz sicher kein Endpunkt. Ich bin stolz auf das, was wir erreicht haben, und freue mich auf all das, was noch vor uns liegt.**

Gerhard Jöchl



Gerhard Jöchl  
Leiter Department Information Technologies & Digitalisation  
Studiengangsleiter Informationstechnik & System-Management

## Aus Bildung wird Wirkung – und eine starke Community

30 Jahre **Department Information Technologies & Digitalisation** – das ist ein beeindruckendes Jubiläum, und auch ein ganz persönlicher Meilenstein für mich. Ein großer Teil meines beruflichen Weges ist eng mit diesem Department verbunden.

Als ich 2010 an die FH Salzburg kam, war das Department IT mein berufliches Zuhause. Hier durfte ich lehren, forschen und gemeinsam mit engagierten Kolleg\*innen neue Wege beschreiten. Besonders prägend war für mich die Leitung des ersten **Josef Ressel Zentrums für „Anwenderorientierte Smart Grid Privacy, Sicherheit und Steuerung“** – ein Vorhaben, in dem wir die Verbindung von Forschung und Praxis und den Transfer in die Lehre weiterentwickeln konnten. Ermöglicht haben dies die forschungsstarken Strukturen am Department, der stete Einsatz und die Hands-On-Mentalität – sowie die enge Verbindung mit Unternehmenspartner\*innen.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor des Departments ist sicher auch der **Zusammenhalt**. Hier wird intensiv diskutiert – oft leidenschaftlich, manchmal kontrovers. Da ein gemeinsames Ziel verfolgt wird, werden aber immer tragfähige Lösungen gefunden und die Nachbesprechung der hitzigen Diskussion erfolgt dann schon wieder freundschaftlich in der **Kaffeeküche**.

Es erfüllt mich mit großem Stolz zu sehen, wie sich das Department entwickelt hat und welche innovativen Projekte heute realisiert werden. Die Neuaufstellung des Masterstudiums mit nun fünf differenzierten Masterangeboten zeigt, wie zukunftsfit das Department IT ist. Die FH Salzburg ist heute ein sichtbarer und anerkannter Teil der österreichischen IT-Bildungs- und Forschungslandschaft – auch dank der Aufbauarbeit, die hier geleistet wurde.

Ich wünsche dem Department IT weiterhin viel Erfolg, kreative Ideen und den Mut, neue Wege zu gehen. Möge die Leidenschaft für Technologie, Bildung und Innovation auch in den nächsten 30 Jahren nicht nachlassen.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum – und vielen Dank an alle, die diese Erfolgsgeschichte möglich gemacht haben.

Herzliche Grüße,  
Dominik Engel



Dominik Engel  
Rektor und Geschäftsführer der FH Salzburg  
Langjähriger Kollege des Departments IT

## Gemeinsam möglich gemacht

30 Jahre Department IT und 25 Jahre Förderverein – gemeinsam ergeben sie die symbolische „55“, die wir mit diesem Jubiläum feiern. Eine fiktive Zahl vielleicht – aber eine, die für echte Zusammenarbeit, Vertrauen und nachhaltige Entwicklung steht.

Seit nunmehr einem Vierteljahrhundert begleitet der Förderverein für Informationstechnologie das Department IT der FH Salzburg. Von Anfang an war es unser Ziel, **Ausbildung und Wirtschaft aktiv miteinander zu verknüpfen** – nicht nur als unterstützender Partner, sondern als **Mitgestalter eines starken IT-Standorts Salzburg**.

Rückblickend lässt sich sagen: Diese Verbindung hat viel bewegt. Die Absolvent\*innen des Departments sind heute aus der heimischen IT-Landschaft nicht mehr wegzudenken – sie arbeiten als Entwickler\*innen, Gründer\*innen, Projektleiter\*innen und Unternehmer\*innen. Ohne sie gäbe es viele Unternehmen in dieser Form vermutlich nicht.

Gerade in Zeiten, in denen es eine zunehmende Herausforderung ist, junge Menschen für Technik und IT zu begeistern, sehen wir unsere Rolle als Brückenbauer zwischen Hochschule, Wirtschaft, Studierenden und Öffentlichkeit. In den letzten Jahren haben wir dafür viel Energie, Herzblut und Ideen eingebracht – und werden das auch in Zukunft tun.

**Dieses Jubiläum ist ein Meilenstein – und ein Startpunkt zugleich. Wir gratulieren herzlich zu 30 Jahren Department IT und freuen uns auf die nächsten Kapitel dieser erfolgreichen Partnerschaft.**

Mit besten Grüßen,  
Marcel Halwa



Marcel Halwa  
Obmann des Fördervereins Informationstechnologie Salzburg

## „Eine breite Grundausbildung ist zeitlos gültig“



Um künstliche Intelligenz sinnvoll und sicher einzusetzen, braucht es Wissen. Wie für viele andere Innovationen auch. Nicht nur deshalb ist Gerhard Jöchtl, Leiter des Departments Information Technologies & Digitalisation, eine solide Grundausbildung für alle Studierenden wichtiger als auf kurzfristige Moden aufzuspringen. Ein breites Grundverständnis ist zeitlos gültig, lautet sein Credo. Im Interview spricht er über die Anfänge des Studiengangs ITS (damals noch TKS) vor drei Jahrzehnten, Meilensteine und künftige Herausforderungen.

### Was sind Ihre Erinnerungen an die Frühzeit des Studiengangs Telekommunikationstechnik & Systeme?

Es war eine Pionierzeit, alles war sehr familiär und hemdsärmelig. Wir hatten in einem Gebäude im Techno-Z in Itzling zwei Unterrichtsräume und ein Labor. Es gab einen Studiengangsleiter und einen Professor sowie externe Lehrende. Es war noch die Zeit von Festnetztelefonie, das Internet steckte in den Kinderschuhen und war langsam. Jeder Jugendliche hat heute auf seinem Smartphone die x-fache Geschwindigkeit von dem, was wir damals an der FH insgesamt nutzen konnten.

### Wie stark war das Interesse der Studierenden?

Wir waren in Österreich unter den ersten, die eine Ausbildung mit den Schwerpunkten Telekommunikation, Internet und Netzwerktechnologie anboten. Für 50 Plätze gab es 150 Bewerber\*innen, viele hatten so eine Ausbildung gesucht und brachten viel Vorwissen oder berufliche Erfahrung mit. Auch der Arbeitsmarkt wartete schon auf unsere Absolvent\*innen, die ersten waren 1998 fertig. Es war insgesamt eine sehr inspirierende, kreative Atmosphäre, die auch durch die Nähe zur HTL, zu den Computerwissenschaften der Universität Salzburg und zum Techno-Z geprägt war.

### Was wollten Sie Studierenden vermitteln? Hat sich das verändert?

Unser Ziel war es, dass unsere Studierenden komplexe IT-Systeme verstehen und entwickeln können. Dafür braucht es solide Grundlagen als Basis für eine weiterführende Spezialisierung. Eine breite, theoretisch fundierte

Grundausbildung ist zeitlos gültig. Wenn man dann noch weiß, wie man sich Wissen aneignet, dann ist man sehr gut aufgestellt, egal wohin sich die Technologien entwickeln. Das war uns vor 30 Jahren wichtig und ist bis heute unverändert geblieben.

### Kaum ein Bereich verändert sich so rasch. Wie schafft man es unter solchen Bedingungen, mit den Inhalten am Ball zu bleiben?

Wir sind in einem ständigen Austausch mit Unternehmen, unsere externen Lehrenden bringen viele aktuelle Fragestellungen aus der Praxis ein. Unsere Studienpläne werden spätestens alle fünf Jahre überarbeitet, die Lehrveranstaltungsinhalte noch viel häufiger. Darüber hinaus fließen die Ergebnisse aus unseren Forschungsprojekten direkt in die Lehre ein.

### Was waren die Meilensteine in der Entwicklung des Departments?

Drei Jahre nach der Gründung bekamen wir als Fachhochschule ein eigenes Gebäude in Itzling, 2005 übersiedelten wir auf den Campus nach Puch Urstein. Zu dieser Zeit erfolgte die Umbenennung in Informationstechnik & System-Management, um nach außen zu dokumentieren, dass wir uns thematisch auch mit neuen Aspekten der Informationstechnik jenseits der klassischen Telekommunikation, beschäftigen.

Kurz danach folgte die Umstellung auf die Bachelor- und Masterstudien mit Spezialisierungsmöglichkeiten. Ein Meilenstein war 2013 die Eröffnung des ersten Josef Ressel Zentrums, das auch unsere erfolgreiche Expansion im Forschungsbereich dokumentiert.

Weitere Meilensteine waren der Start der Studiengänge Applied Image and Signal Processing (2012) zusammen mit der Universität Salzburg sowie Wirtschaftsinformatik (2018) und Business Informatics (2021). Dadurch hat sich das Studienangebot auch in Richtung Wirtschaftskompetenzen mit zusätzlichen Studienplätzen nochmals verbreitert.

### Welchen Stellenwert hat die Forschung im Department?

Wir können heute im Forschungsbereich Drittmittel von ca. 1,9 Millionen Euro pro Jahr akquirieren. Das ist wirklich viel und zeigt, wie erfolgreich

wir als Forschungseinrichtung sind. Wir haben derzeit zwei Josef Ressel Zentren und fünf Forschungsgruppen am Department. Die Forschung ist sehr stark gewachsen, mit unseren Schwerpunkten sind wir am Puls der Zeit. Mir ist es besonders wichtig, dass Forschung und Lehre stets als untrennbare Einheit verstanden und gelebt werden. Genau dieses Verständnis spiegelt sich auch in unseren drei neuen Masterstudiengängen wider – AI for Sustainable Technologies, Cyber Security sowie Industrial Informatics & Robotics.

### Wie hat sich das Studieren im IT-Bereich in den vergangenen Jahren verändert?

Das Angebot ist enorm gewachsen, es ist ein von Konkurrenz geprägter Markt. Die Studierenden sind viel heterogener. Da gibt es Leute, die große Vorkenntnisse mitbringen, andere, die kaum Vorwissen haben. Die einen kommen nach der Matura, andere haben eine duale Ausbildung und bringen Berufserfahrung mit. Das erfordert auch von uns mehr Flexibilität. Wir entwickeln uns da etwas in Richtung Uni-System, damit die Studierenden ihre Lehrveranstaltungen flexibel wählen und sich mehr Zeit für bestimmte Fächer nehmen können. Im ersten Studienjahr bieten wir MINT-Labs an, um Lehrinhalte wie beispielsweise Mathematik in Kleingruppen zu festigen. Das bewährt sich sehr, auch wenn diese Flexibilität organisatorisch herausfordernd ist.

### Wie schaut der Arbeitsmarkt für die Absolvent\*innen aus?

Sehr gut. Wir arbeiten eng mit regionalen Unternehmen zusammen. Seit 25 Jahren besteht ein Förderverein, in dem fast 50 Salzburger Unternehmen Mitglied sind und das Department ideell und finanziell unterstützen sowie auch beispielsweise Praktika anbieten. Mit dem study.work.support-Programm haben wir ein österreichweit einzigartiges Projekt: Die teilnehmenden Betriebe beschäftigen die Studierenden im Ausmaß von zehn Wochenstunden, sie bekommen dafür die Studiengebühren, ein Gehalt und Zugang zur Praxis. Die meisten haben zum Studienende dann ein Jobangebot von „ihrem“ Unternehmen.

### KI ist derzeit das große Modethema. Braucht es überhaupt in der Zukunft noch Ausbildungen im IT-Bereich, wenn alles die KI übernehmen kann?

Gerade deshalb ist eine solide, breite Ausbildung unverzichtbar. Die KI kann nur nachplappern, was sie im Netz findet. Wir müssen abschätzen können, ob das, was die KI von sich gibt, stimmen kann und das Prinzip verstehen, wie sie funktioniert. Um die KI sinnvoll und sicher einsetzen zu können, brauche ich also eine Menge Wissen. Außerdem ist es ja unheimlich bereichernd, Dinge zu wissen und zu verstehen. Ich bin überzeugt, dass diese Lust am Wissen bleibt, sie macht uns Menschen aus.

Claudia Lagler



Die Anfänge der FH Salzburg in Salzburg Itzling im Jahr 1995



Foto der ersten Sponsoren 1999



FH-Konferenz 1999 – Offizielle Verleihung der Professoren-Titel an Thomas Heistracher, Gerhard Jöchl, Gabriele Abermann und Ulrich Hofmann (v.l.n.r)

## Forschung, die in die Zukunft weist

Die Möglichkeit, industrienahe Forschung aufzubauen und die Ergebnisse in die Lehre einzubringen, war der Grund, warum sich der gebürtige Dresdner Ulrich Hofmann um die erste Professur für Internet-Technologien an der Fachhochschule Salzburg bewarb.

„Wir waren mit den richtigen Themen zur richtigen Zeit am richtigen Ort.“ Das sagt Ulrich Hofmann, einer der **Gründerväter des damaligen Studiengangs Telekommunikationstechnik & Systeme**, im Rückblick über den von ihm aufgebauten Forschungsbereich des Departments. Der gebürtige Dresdner war in den 1990er-Jahren als Gastprofessor am Institut für Computerwissenschaften der Universität Salzburg gekommen. Dort entwickelte der Lehrstuhlinhaber Professor Horst Clausen bereits Ideen für ein vierjähriges Informatikstudium.

Ein Konzept, auf das bei der Realisierung des ersten Studiengangs der FH Salzburg aufgebaut werden konnte. „Mit dem Internet bahnte sich gerade eine technische Umwälzung an. Der Bedarf, dafür in Österreich etwas zu tun und die Infrastruktur aufzubauen, war riesig“, erzählt Hofmann. In der Fachhochschule sah er die Möglichkeit, diese Chancen zu nützen und neben praxisrelevanter Lehre auch industrienahe Forschung aufzubauen. Er bewarb sich und wurde erster Informatik-Professor am Studiengang Telekommunikationstechnik & Systeme. „**Um in der Forschung langfristig erfolgreich zu sein, braucht es internationale**

**Sichtbarkeit ebenso wie nationale Relevanz**“, sagt der emeritierte Wissenschaftler. Darüber hinaus mussten die Ergebnisse der Forschungsprojekte Eingang in die Lehre finden. Sonst wäre ein sich so dynamisch veränderndes Fach wie die Informationstechnologie in der Ausbildung nicht konkurrenzfähig.

Als erstes großes Vorhaben gelang es Hofmann 1998 mit seinem Team, ein Projekt für Internettechnologien der nächsten Generation an Land zu ziehen – damals das größte FH-Forschungsprojekt Österreichs. Es ging um den Aufbau von Infrastruktur und die Entwicklung von Messwerkzeugen für Übertragungszeiten und Durchsatz. Die Ergebnisse wurden international publiziert, führten zu Partnerschaften mit der Wirtschaft und legten die Basis für weitere große Forschungsprojekte.

Ein Meilenstein war 2000 ein erstes dreijähriges von der EU gefördertes Forschungsvorhaben zur Telekommunikationstechnologie. „Mir ging es immer darum, mit Forschung zum internationalen Know-how beizutragen und gleichzeitig in Österreich die Umsetzung zu erreichen“, sagt Hofmann. In der Frühzeit der FH Salzburg war die Forschung noch in einer eigenen Gesellschaft ausgelagert, es gab eine enge Kooperation mit Salzburg Research.

Welche Chancen entstehen, wenn man aktuelle Entwicklungen aufgreift, zeigte sich auch im Bereich der Energieinformatik, die Hofmann

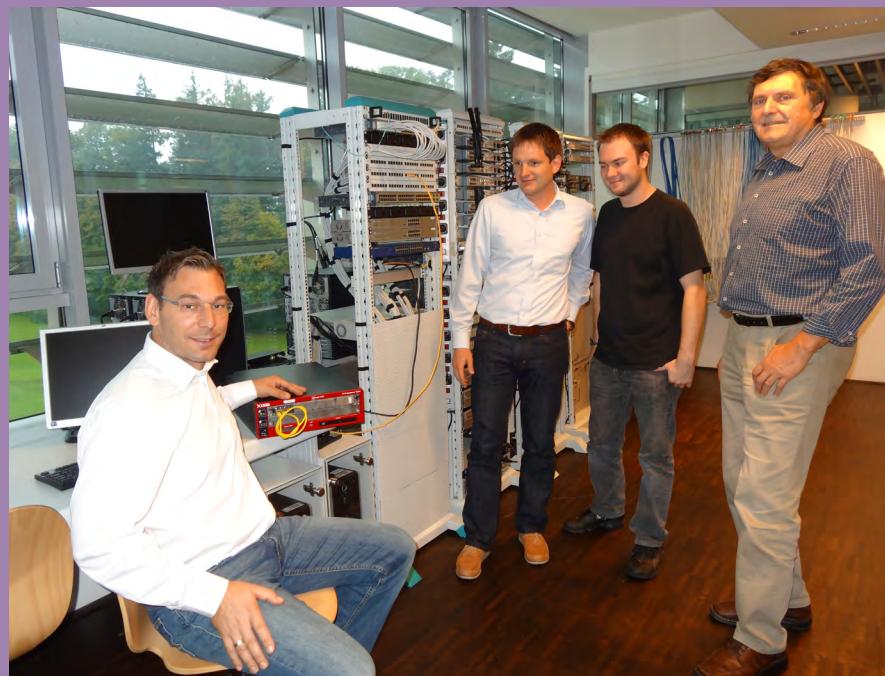
in Kooperation mit der Salzburg AG ab 2012 etablierte. Damals begann die Energiebranche gerade, die Kommunikationsnetze auf Internettechnologien umzurüsten, die Smart Grids wurden Realität. Die gemeinsamen Aktivitäten führten dann unter der Leitung des nachfolgenden Bereichsleiters Dominik Engel zur Einrichtung des ersten Josef Ressel Zentrums für „Anwenderorientierte Smart Grid Privacy, Security und Steuerung“. „Man muss sich immer umschaun, wo neue Fragestellungen entstehen und wie man mit Forschung Antworten geben kann“, lautet das Credo des Informatikers. Die beste Voraussetzung, um Forschungsteams langfristig strukturell und finanziell abzusichern. Mit zukunftsweisenden Themen wie Internettechnologie oder Energieinformatik ist ihm das auch gelungen.

Claudia Lagler



**Ulrich Hofmann**

Ulrich Hofmann war von 1995 bis 2015 Professor für Netzwerktechnik und Internet-Technologien an der FH Salzburg. Der gebürtige Dresdner hat die Forschung des Studiengangs Telekommunikationstechnik & Systeme aufgebaut.



2013: Mit Studierenden im Netzwerk-Labor

“ Wir waren mit den richtigen Themen zur richtigen Zeit am richtigen Ort.



## Vom Wissen, das noch nicht in Lehrbüchern steht



**Stefan Huber**

Stefan Huber leitet seit 2023 die Forschung am Department IT & D. Mit seinem Team entwickelt er KI-basierte Lösungen für Industrie und Gesellschaft.



**Thomas Heistracher**

Thomas Heistracher prägt das Department IT & D seit 1999 – als langjähriger Forschungsleiter und heutiger Leiter des Fachbereichs Software sowie als Pionier der EU-Forschungsförderung.

**Künstliche Intelligenz, Cyber Security oder Industrieroboter: In kaum einem Bereich vermehrt sich Wissen so rasant wie in den Informationstechnologien. Wie es gelingt, bei diesen Entwicklungen am Ball zu bleiben, weiß Stefan Huber, Head of Research am Department Information Technologies & Digitalisation.**

Ging es um Internet und andere IT-Anwendungen, stellten die Unternehmen in den 1980er Jahren HTL-Absolvent\*innen ein. Schon ein Jahrzehnt später waren für die sich rasch weiterentwickelnden Technologien Diplomingenieur\*innen, danach promovierte Ingenieur\*innen gesucht. „Jetzt ist die Entwicklung so schnell, dass das nicht mehr reicht“, beschreibt Stefan Huber, Forschungsleiter am Department Information Technologies & Digitalisation, die Dynamik: „Wir müssen selbst Forschung an vorderster Front machen. Viel Wissen, das wir den Studierenden vermitteln, steht noch nicht in Lehrbüchern, weil diese noch gar nicht geschrieben sind.“ Um aktuell zu bleiben und Absolvent\*innen für die Praxis gut zu rüsten, braucht es starke Forschung.

### **Fünf Forschungsgruppen**

Seit der Gründung der Fachhochschule ist es dem heutigen Department gelungen, diese Expertise aufzubauen und nach außen sichtbar zu machen. Allein in den vergangenen zehn Jahren hat sich das **Forschungsvolumen** von 800.000 Euro auf rund 1,8 Mio. Euro **mehr als**

**verdoppelt.** Die Drittmittelquote ist im gleichen Zeitraum von 75 auf fast 90 Prozent gestiegen. **Fünf Forschungsgruppen** – das Josef Ressel Zentrum für Intelligente und Sichere Industrieautomatisierung, das Josef Ressel Centre for Dependable System-of-Systems Engineering, das Zentrum für sichere Energieinformatik, das Applied Data Science Lab und der Forschungsbereich Digitalisierung und Digitale Transformation – zeigen die große Bandbreite. Von den 80 Mitarbeiter\*innen am Department sind mehr als die Hälfte überwiegend in der Forschung tätig.

### **Effizienz, Resilienz und Wohlstand**

„Wir decken mit unserer Forschung drei Grundbedürfnisse ab“, sagt Huber: **Artificial Intelligence bringe Effizienz, Cyber Security Resilienz und Industrieautomatisierung Wohlstand.** Exzellente Forschung in diesen Themenfeldern sei auch in Zukunft spielentscheidend – und dazu die Transformation in die Lehre und zu den Unternehmen zu bringen. „**Gute Forschung verbessert die Lehre, die Absolvent\*innen bringen das Wissen in die Praxis, die Unternehmen tragen aktuelle Forschungsfragen an uns heran**“, sieht Huber kommunizierende Gefäße. Geht alles gut, treiben sich Forschung, Lehre und Praxis in einer Aufwärtsspirale ständig voran.

Ein wesentlicher Schritt in dieser Aufwärtsbewegung des Forschungsbereichs am Department war 2013 die Gründung des ersten Josef

Ressel Zentrums. Es beschäftigte sich mit der Digitalisierung der Energiesysteme und den damit einhergehenden Herausforderungen vor allem im Bereich IT-Sicherheit und Privatsphäre der Kund\*innen. Sichere Energieinformatik wurde zu einem international beachteten Forschungsschwerpunkt an der FH Salzburg. „Das Resselzentrum – es war eines der ersten in Österreich überhaupt – hat langfristig stabile, an Forschungsexzellenz orientierte Strukturen gebracht“, erinnert sich **Thomas Heistracher, Fachbereichsleiter Informatics & Software Technologies**, an diese Zeit.

#### Erfolgreich bei Drittmittelakquise

Die Basis für die positive Entwicklung der Forschung am Department sei schon in den Gründungsjahren gelegt worden. Nach einem Projekt mit der Telekom Austria gelang es, das Forschungsvorhaben „Software Engineering within Digital Business Ecosystems“ über das sechste Rahmenprogramm der Europäischen Union zu finanzieren. „Es ging damals darum, naturnahe Algorithmen mit ein bisschen Selbstlernfähigkeit auszustatten“, erzählt Heistracher. Themen, die auch heute noch relevant sind. Mit Anträgen wie diesem gelang es, die noch jungen Fachhochschulen in Brüssel auf die Landkarte der Fördertöpfe zu setzen.

Zurück in die Gegenwart: Wie werden Schwerpunkte in der Forschung gesetzt? „Am Ende hängt es immer von den handelnden Personen und ihrer fachlichen Expertise ab“, sind sich Huber und Heistracher einig. Um Forschungsthemen langfristig zu etablieren, sei eine **gute Zusammenarbeit mit Industriepartner\*innen** entscheidend. „Wir bearbeiten Fragen, die die Unternehmen aktuell beschäftigen und für die sie Lösungen suchen“, sagt Huber, der als Leiter des Josef Ressel Zentrums für Intelligente und Sichere Industrieautomatisierung die

Themen aus der Praxis genau kennt. Die Erkenntnisse aus der Forschung fließen dann auch unmittelbar in die Lehre ein.

#### Innovative Kooperationen

Nach einer Phase der Expansion in die inhaltliche Breite sei die Forschung am Department nun gefordert, eine kohärente Struktur zu vermitteln. Dabei lasse man sich unter anderem von der Frage leiten, welche **Relevanz** die eigene **Arbeit für die Region und das wirtschaftliche Umfeld** der FH Salzburg habe. „Welche Impulse können wir für die Curricula und die Studienprogramme in den nächsten fünf Jahren liefern?“, nennt Huber eine weitere Frage. Und es sei entscheidend, wie man mit den zur Verfügung stehenden Mitteln stabile Strukturen schaffe. Dabei geht die FH Salzburg auch innovative Wege. „Gemeinsam mit dem Land Salzburg haben wir eine **Brückenprofessur für Cybersecurity** zwischen der FH Salzburg und der Universität Salzburg geschaffen. Zudem arbeiten wir gerade an der Nachfolge des Zentrums für Sichere Energieinformatik.“

Ein besonderer Coup ist jüngst Christian Neureiter gelungen, der für das Nachfolgeprojekt seines Josef Ressel Zentrums 15 Partner\*innen für eine Projekteinreichung überzeugen konnte, und das unter den aktuell sehr schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen „Was kann ein größerer Beweis für unsere Relevanz sein?“, fasst Huber zusammen.

„**Unser Mehrwert für die Region ist die Verbindung von Industrie und Informatik im weitesten Sinn**“, sagt der Forschungsleiter. Das gelte für die klassische Industrie mit Mechatronik und Robotik ebenso wie für Energieinfrastruktur, Medizin oder für Logistik und Handel. In diesen Anwendungsdomänen könne die Forschung am Department viele Impulse liefern. Und damit schließt sich der Kreis zu den neuen Masterstudiengängen, die mit Industrial Informatics and Robotics, AI for Sustainable Technologies und Cyber Security Studierenden genau das Wissen vermitteln, das heute und in Zukunft in der Praxis gefragt ist.

Claudia Lagler



Im Smart Factory Lab der FH Salzburg wird ein Testbed als Grundlage für die Forschungsagenda des Josef Ressel Zentrums errichtet.

## Was wir tun – Fünf Forschungsgruppen im Überblick



„Künstliche Intelligenz und Cybersecurity in der Industrie als Schlüssel für zukünftigen Wohlstand“

Stefan Huber, Leiter JRZ ISIA

### Josef Ressel Zentrum für Intelligente und Sichere Industrieautomatisierung

Das JRZ für Intelligente und Sichere Industrieautomatisierung kombiniert Künstliche Intelligenz und Cybersecurity mit Automatisierung und Robotik. Ein interdisziplinäres Team forscht an den Grundlagen von intelligenten Assistenzsystemen für möglichst autonome, intelligente und sichere Industriemaschinen. Die drei Forschungsfelder Systemarchitekturen, Künstliche Intelligenz und Cybersecurity ergänzen sich in Methodik und Anwendung gegenseitig. Das JRZ hat mit B&R Industrial Automation, COPA-DATA und SIGMATEK drei führende Unternehmen der Branche als Partner\*innen an seiner Seite. Ziel ist der Brückenschlag zwischen wissenschaftlichen Grundlagen und regionaler Industrie.



„Unsere Fragestellungen hören nicht bei der Technik auf. Es geht auch um die Verbindung von Menschen. Wir sind stolz darauf, mit dem Research Campus Schloss Urstein ein innovatives und einmaliges Konzept realisieren zu können.“

Christian Neureiter, Leiter JRZ DeSoS

### Josef Ressel Centre for Dependable System-of-Systems Engineering

Das „Centre for Dependable Systems Engineering (CDSE)“ erforscht innovative Methoden, um komplexe und interdisziplinäre cyber-physische Systeme so zu entwickeln, dass ein verlässlicher und kompatibler Betrieb sichergestellt ist. Ein praktisches Beispiel ist das preisgesteuerte Laden von E-Fahrzeugen, das bei gleichzeitiger Nutzung Netzprobleme verursachen kann und daher eine ganzheitliche, interdisziplinäre Herangehensweise erfordert. Neben dem Josef Ressel Zentrum für sichere, modellbasierte Entwicklung betreibt das CDSE noch den „Research Campus Schloss Urstein“ (RCSU), einen liebevoll als „Forschungs-WG“ bezeichneten Co-Working-Space für Forscher\*innen, Studierende, und Unternehmenspartner\*innen.



„Wir erforschen Datenschutz und Sicherheit mit Fokus auf erneuerbare Energiesysteme, um innovative, datenbasierte Entwicklungen sicher und unter Wahrung von Privatsphäre zu ermöglichen und damit in weiterer Folge positiv zur Energiewende beizutragen.“

Günther Eibl, Leiter ZSE

---

### Zentrum für sichere Energieinformatik

Das ZSE forscht an der Digitalisierung zukünftiger Energiesysteme, um diese effizient und zugleich sicher zu gestalten. Im Zentrum steht die Frage, wie Stromverbrauchs- und Erzeugungsdaten – insbesondere durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz – so ausgewertet werden können, dass erneuerbare Energien nahtlos und intelligent in das bestehende Gesamtsystem integriert werden. Gleichzeitig widmet sich das ZSE der Entwicklung von Schutzmechanismen, um diese digital vernetzten Systeme wirksam gegen Cyberangriffe abzusichern und die Datensicherheit der Nutzer\*innen zu gewährleisten.



„Daten zu analysieren und in Wirkung zu verwandeln, das ist unsere Wissenschaft.“

Michael Gadermayr, Leiter ADSLab

---

### Applied Data Science Lab

Das Applied Data Science Lab erforscht Methoden des maschinellen Lernens sowie der Bild- und Sprachverarbeitung im Bereich unterschiedlichster Anwendungsgebiete wie Medizin, Biologie und Industrie 4.0.

Im Fokus stehen Konzepte, um effektiv mit den Herausforderungen aus der Praxis umzugehen und somit beispielsweise trotz geringer Datenmengen moderne Deep-Learning-Architekturen trainieren zu können.



„Wir forschen und bilden Menschen für die digitale Zukunft aus – um Wirtschaft und Nachhaltigkeit gemeinsam und verantwortungsvoll zu gestalten.“

Simon Kranzer, Senior Researcher

---

### Digitalisierung und Digitale Transformation

Ziel dieser Forschungsgruppe ist es, kleinere und mittlere Unternehmen beim Einsatz von Informationstechnologie und Digitalisierung zu unterstützen. Erforscht werden die Grundlagen für eine erfolgreiche Transformation. Die Projekte wollen die digitale Transformation in Bereichen der Produktion, des Handels und der Dienstleistung vorantreiben und Expert\*innen ausbilden, die diesen Veränderungsprozess begleiten und fördern können.

## Beziehungen, die viel bewegen

Der Förderverein Department IT vereint rund 50 Unternehmen aus dem Großraum Salzburg, die Studierende unterstützen, Praktika anbieten und schon so manche Karriere ermöglicht haben. Eine Win-Win-Situation für Studierende, Unternehmen und Department.

IT-Expert\*innen sind gesucht. Das war vor 30 Jahren genauso wie heute. Die große Nachfrage nach Menschen, die sich mit Informationstechnologie, Internet, Automatisierung, Datensicherheit, Robotik oder Digitalisierung auskennen, war ein Grund, um vor 25 Jahren einen Förderverein zu gründen. Als am **31. Oktober 2000** die konstituierende Sitzung des Vereins stattfand, hieß er noch Förderverein FH-Studiengang Telekommunikationstechnik & Systeme, heute ist es der Förderverein Department IT.

Auch wenn sich der Name geändert hat, die Ziele sind heute wie damals die gleichen: Es geht darum, eine **Plattform des Austausches zwischen Studierenden, Lehrenden und Unternehmen** zu schaffen.

„Im Vordergrund steht, langfristige Beziehungen zur Fachhochschule und den Studierenden des Departments aufzubauen und junge Menschen für ein IT-Studium zu begeistern“, sagt **Marcel Halwa**, Obmann des Fördervereins. Außerdem will der Verein schon bei Jugendlichen das Interesse an technischen Themen wecken. Letztlich trägt dieses ideelle, materielle und finanzielle Engagement damit zur Förderung des Technologiestandorts Salzburg bei.

### Schon früh ein Netzwerk knüpfen

Aus den ursprünglich zwölf Mitgliedern sind im Laufe der Jahre knapp **50 Partnerunternehmen** geworden. „Wir haben in Salzburg viele Unternehmen mit großen IT-Abteilungen, die laufend kompetente Mitarbeiter\*innen suchen“, betont Halwa: „Mit ihrer Präsenz im Förderverein lernen die Studierenden diese Unternehmen kennen. Man ist näher dran, wenn es um Praktika oder Bewerbungen geht.“ So lässt sich schon früh ein **Netzwerk knüpfen**, das später beim Berufseinstieg hilft. Die Mitgliederliste des Fördervereins liest sich wie das **Who is Who der Salzburger Wirtschaft**: Commend, conova, COPA-DATA, Liebherr, Spar ICS, Salzburg AG, Porsche Holding, Palfinger, Red Bull und viele mehr.

## 2009



**FH-Labor-Eröffnung:** COPA-DATA unterstützt mit zenon Lizenzen im Wert von 1,3 Millionen Euro

Im Bild (v.l.n.r.): damaliger stv. WKS-Direktor Dr. Manfred Pammer; Franz Enhuber (B&R); Markus Bauer (Hera); damalige Landtagspräsidentin Gudrun Mosler-Törnström; Studiengangsleiter Gerhard Jöchtl; FH-Geschäftsführerin Doris Walter; Wolfgang Moser (COPA-DATA)

## 2011



**Preisgekrönte Nachwuchsideen:** 2011 wurde ein HTL-Projekt, das vom Studiengang betreut und finanziell unterstützt wurde, mit dem Project Award ausgezeichnet. Schon damals mit dabei – unser Kollege Thomas Rosenstatter (ganz links)

### Dinge ermöglichen

Der Förderverein ist immer dann zur Stelle, wenn es um Projekte oder Veranstaltungen geht, die aus dem regulären Budget des Departments nicht oder nur schwer zu finanzieren wären.

„Mit unseren Förderpartner\*innen können wir Dinge umsetzen, die sonst nicht möglich wären“, sagt **Alena Teske**, die sich am Department IT um Unternehmenskooperationen und Career Service kümmert. Das können Kleinigkeiten wie Getränke bei Workshops oder ein Studierenden-Event ebenso sein wie die Unterstützung von Exkursionen oder das Anbieten von Praktikumsplätzen.

### study.work.support als Erfolgsmodell

Ein Leuchtturmprojekt des Fördervereins ist study.work.support. „Wir haben uns gefragt, wie wir junge Menschen, die sich für ein IT-Studium interessieren, bestmöglich an die FH Salzburg binden können“, nennt Teske eine Grundidee. Die hohen Wohnkosten in Salzburg wären für viele eine Hürde. Viele müssten neben dem Studium arbeiten, um sich das Leben zu finanzieren. Mit study.work.support wurde ein Modell geschaffen, das vieles einfacher macht. Im Rahmen dieses Programms übernehmen die teilnehmenden Unternehmen die **Studiengebühren** und helfen mit einem **Wohnkostenzuschuss**. Gleichzeitig erhalten die Teilnehmer\*innen die Möglichkeit, **während des Studiums bei dem Unternehmen zu arbeiten** und so Praxiserfahrungen zu sammeln. Die **Entlohnung** für zehn Wochen-

stunden beträgt derzeit **825 Euro brutto**. Zielgruppe sind Studierende der Bachelorstudiengänge Informationstechnik & System-Management sowie Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation.

„Das Interesse an dem Programm ist sehr groß, wir haben regelmäßig mehr Bewerber\*innen als Plätze“, erzählt Teske. Seit dem Start im Jahr 2017 haben sich 180 junge Menschen für das Programm beworben, derzeit nehmen 13 Unternehmen an study.work.support teil. „Es ist eine gute Möglichkeit, um junge Talente kennenzulernen und ihnen eine langfristige Perspektive zu eröffnen“, sagt Halwa. Damit sich die Arbeit mit dem Vollzeitstudium gut vereinbaren lässt, ist sowohl von den Studierenden als auch von den Unternehmen Flexibilität nötig. Das Programm habe sich gut etabliert, sagt Halwa. Die FH Salzburg ist Vorreiter mit diesem Modell, das mittlerweile in ganz Österreich Nachahmer gefunden hat.

### Perspektiven aus der Praxis

Auch inhaltlich bringt die intensive Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen, die sich im Förderverein engagieren, und dem Department sehr viel. Die Fragen, mit denen die Betriebe in ihrer täglichen Praxis konfrontiert sind, bereichern auch die Lehre und die Diskussionen am Department – und tragen dazu bei, dass die Studieninhalte und die Forschungsthemen immer am Puls der Zeit bleiben. Auch in dieser Hinsicht ist der Förderverein ein Gewinn für alle Beteiligten.

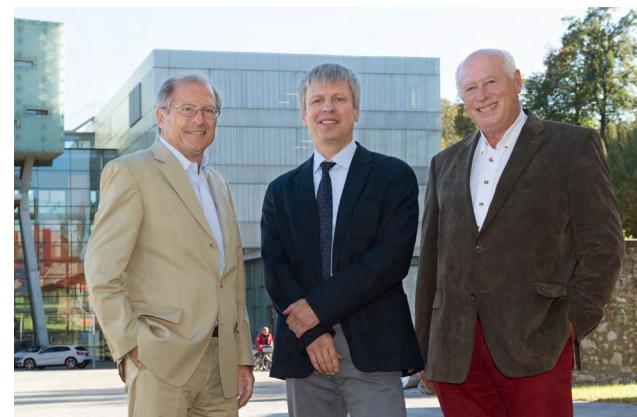
Claudia Lagler

## 2012



**Früh übt sich:** Im Rahmen des Junior Students-Programms schnuppern Schüler\*innen FH-Luft und erleben spannende Workshops aus Technik, Wirtschaft, Gesundheit und Kreativität.

## 2014



**Die Ersten an Bord (v.l.n.r.):** Peter Korczak, Gerhard Jöchtl und Volkmar Iro bildeten den ersten Vorstand des Fördervereins – mit viel Engagement und Weitblick.

## Der Freundeskreis wächst kontinuierlich

### Was gab den Anstoß zur Gründung des Fördervereins?

Einerseits haben wir gewusst, dass unsere Absolvent\*innen sehr gesucht sind, und andererseits ging es darum, das damals neue Studienangebot bei jungen Menschen bekannter zu machen. Wir wollten das Interesse für dieses Berufsfeld wecken. Deshalb haben wir uns mit Unternehmen aus der Region zusammengetan.

### Welche Projekte konnte der Verein umsetzen?

Wir haben zu Beginn beispielsweise einen Award für Maturaprojekte von HTL-Absolvent\*innen initiiert, der junge Menschen aus ganz Österreich angesprochen und unseren Studiengang beworben hat. Ein Highlight ist das Programm study.work.support. Der Verein hat auch bei der Etablierung des Programmierwettbewerbs Robothon oder des Coding Clubs geholfen und viele Veranstaltungen unterstützt.

### Was haben die Unternehmen vom Engagement im Verein?

Sie können schon frühzeitig Kontakte zu Studierenden knüpfen. Wenn man heute in die großen Unternehmen schaut, dann findet man fast überall Absolvent\*innen unseres Departments.

### Wovon profitiert das Department langfristig am meisten?

Wir haben mit dem Förderverein einen kontinuierlich wachsenden Freundeskreis des Departments aufgebaut, der uns viel Flexibilität ermöglicht. Wir können sehr schnell Dinge auf die Beine stellen und Studierende oder Projekte unterstützen.

### Was wünschen Sie dem Verein für die Zukunft?

Dass sich diese Kooperation auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten gut weiterentwickeln kann und unsere Studierenden weiterhin gute Berufsaussichten bei den Partnerunternehmen haben.

Claudia Lagler



@ FH Salzburg – wildbild

### Peter Haber

Peter Haber, Senior Lecturer und Laborleiter am Department IT und Gründungsmitglied des Fördervereins

## 2015



**Starke Partnerschaft seit 2015:** Jürgen Kappacher (Eurofunk) und Gerhard Jöchtl (FH Salzburg) bei der offiziellen Übernahme einer Raumpatenschaft am Department IT. Die Patenschaften sind ein weiterer Baustein zur langfristigen Zusammenarbeit mit Unternehmen aus dem Förderverein – praxisnah, sichtbar und verbindend.

## 2017



**Seit den Anfängen dabei:** David Fingerlos und Marco Ebster nahmen 2017 als ITS-Studierende am study.work.support-Programm teil – heute arbeiten beide noch bei ihren damaligen Partnerunternehmen: conova und Commend.

## Vielen Dank für die Zusammenarbeit ...

Adaptive Regelsysteme | Advanced Engineering Industrie Automation  
 Allplan Österreich | Apteon Austria | Atomic Austria | audius  
 Austria Puma Dassler | Axess | B + S Banksysteme | B&R Industrial Automation  
 Beckhoff Automation | Bitschubser IT&Consulting | Commend International  
 conova communications | DAfi | Denuvo | EMCO Group  
 EMCO-TEST Prüfmaschinen | Erzdiözese Salzburg | eurofunk Kappacher  
 feratel media technologies | Ferchau Austria | Ing. Punzenberger COPA-DATA  
 ITSP Services | Lagermax | Liebherr-Werk Bischofshofen | Loop New Media  
 Molecular Devices Austria | NTS Netzwerk Telekom Service | Palfinger  
 Pappas Holding | Porsche Holding | PromoMasters Online Marketing  
 Raiffeisenverband Salzburg | Red Bull | Salzburg AG | Salzburger Nachrichten  
 Siemens AG Österreich | SIGMATEK | SKIDATA | SPAR ICS  
 Stieglbrauerei zu Salzburg | UNIFITS | UNTHA shredding technology  
 W&H Dentalwerk Bürmoos | World-Direct eBusiness solution  
 Wüstenrot Technology | Xenium Austria | Zehentmayer Software

### 2018



Der Coding Club Salzburg wurde von ITS-Absolventen Arthur Schuchter im Jahr 2017 gegründet. Seitdem bietet er gemeinsam mit Kooperationspartner\*innen kostenfreie IT-Workshops an, um Menschen jeden Alters für Technik und Informatik zu begeistern.

### 2022



**Pi mal Krapfen = Glück:** Zum Pi Day am 14. März gab es süße Unterstützung von der FH – weil Mathe mit Krapfen einfach besser schmeckt. .

## Kleine Worte, große Wirkung

Manchmal reichen ein paar Zeilen, um Wertschätzung auszudrücken. Wir freuen uns über die herzlichen Grüße, die uns einige unserer Fördervereinspartner\*innen zum Jubiläum geschickt haben – persönlich, ehrlich und einfach schön zu lesen.

### Salzburg AG

Als langjährige Kooperationspartnerin blicken wir auf viele gemeinsame erfolgreiche Jahre und top ausgebildete Kolleg\*innen zurück. Besonders wertvoll ist für uns die enge Zusammenarbeit mit den Studierenden – ob in spannenden Projekten, Praktika oder im study.work.support. Wir schätzen den offenen Austausch und das Miteinander und freuen uns auf alles, was noch kommt.

Nina Köttstorfer, People & Culture

### Red Bull

Ein starkes Netzwerk, innovative Projekte und motivierte Talente – das macht die Zusammenarbeit mit dem Förderverein aus. Auf diese Weise jungen Menschen Flüüügel zu verleihen inspiriert und motiviert! Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Meilensteine!

Julia Jurza, Talent Acquisition

### PALFINGER

Der Motor erfolgreicher Unternehmen sind die Menschen. Mit der FH Salzburg und insbesondere dem IT Department haben wir seit vielen Jahren einen verlässlichen Partner direkt vor der Salzburger Haustür, der sich um Herz, Verstand und Leidenschaft von innovativen Techniker\*innen und zukünftigen Führungskräften kümmert. Wir schätzen das internationale Mindset und sind stolz, dass wir Absolvent\*innen in allen Bereichen und auf allen Stufen der Karriereleiter unseres globalen Unternehmens finden.

Hans Christian Pfarrkirchner, Head of CoE PMO, PDP & Support

### Wüstenrot Technology

Seit 15 Jahren nutzt Wüstenrot als Kooperationspartner der FH Salzburg die großartige Möglichkeit, sich bei der Karrieremesse Contacta mit Studierenden auszutauschen. Als einer der wichtigsten Arbeitgeber der Region mit der WTEC als eigener IT-Tochter, sind für uns Gelegenheiten wie diese umso wichtiger, um mit jungen Talenten und somit den Mitarbeiter\*innen von morgen in Kontakt zu treten. Herzlichen Dank für die herausragende Zusammenarbeit und alles Gute zum Geburtstag!

Preeti Sattler, Personalrecruiting

### **COPA-DATA**

ITs55 – 30 Jahre Department IT, 25 Jahre Förderverein IT – und wir mittendrin! Seit 2002 verbindet uns mehr als nur Software: Projekte, Menschen, Ideen, Werte, Wissensdurst. Gemeinsam haben wir Forschungsprojekte umgesetzt, Labore eröffnet, Studierende begleitet, Roboter zum Leben erweckt und uns dabei stets gegenseitig inspiriert. Danke für diese Partnerschaft auf Augenhöhe und die vielen klugen Köpfe, die mit uns Digitalisierung einfacher machen. Lasst uns weiter gemeinsam Funken sprühen – in Forschung, Lehre und beim Wissenstransfer. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Julia Angerer, Relationship Manager

### **Spar ICS**

Seit über 15 Jahren verbindet SPAR ICS als IT-Unit der SPAR Österreich-Gruppe und die FH Salzburg eine starke Partnerschaft. Über 50 Absolvent\*innen bereichern heute unser Team – in unterschiedlichsten Rollen, von der Technologie bis ins Management. Gemeinsam stehen wir für Offenheit, Menschlichkeit und Innovationsgeist. SPAR ICS dankt der FHS für die großartige Zusammenarbeit und wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Erfolge!

Elisabeth Trnka, Employer Branding

### **Commend**

Wenn aus Ausbildung Zusammenarbeit wird und aus Ideen echte Lösungen entstehen – dann ist die FH Salzburg meist im Spiel. Als starke Partnerin bringt sie Talente, Praxis und Innovation zusammen. Ob im study.work-Programm, bei Praktika oder Abschlussarbeiten: Der Austausch ist lebendig, direkt und auf Augenhöhe. So wächst nicht nur Know-how, sondern auch Vertrauen. Der Standort Salzburg profitiert insgesamt – und wir freuen uns auf viele weitere Fachkräfte von dort. Weiter so!

Sonja Dank, Head of Human Resources

### **Liebherr-Werk Bischofshofen**

55 Jahre Fortschritt – FH & Wir

Dreißig Jahr' am Puls der Zeit,  
die FH geht voran, macht Talente bereit.  
Mit Hirn, mit Herz, mit Leidenschaft pur –  
kommt die Zukunft bei uns durch jede Tür.

Fünfundzwanzig Jahre IT-Verein,  
vernetzt, bewegt – so soll's stets sein.  
Ob Forschung, Praxis oder Blick nach vorn –  
hier werden Ideen und Visionen gebor'n.

Bei Praxisprojekten und Vorträgen – engagiert und klar,  
mit dem Radlader vor der Tür, sind wir bei der CONTACTA da.  
Gemeinsam gestalten wir die Zukunft hier,  
denn Partnerschaft lebt bei uns und dir.

Liebherr sagt: Wir feiern mit!  
Weil Partnerschaft hier echt was mitwirkt.  
Auf viele Jahre, stark vereint –  
wo Bildung, Technik und Zukunft erscheint.

Die FH Salzburg ist für uns seit vielen Jahren eine wertvolle und verlässliche Partnerin. Mit ihrer praxisnahen Lehre, dem starken Innovationsgeist und ihrer konsequenten Ausrichtung auf Zukunftsthemen stärkt sie nicht nur die regionale Wirtschaft – zahlreiche Absolvent\*innen bereichern heute unser Unternehmen wie auch die gesamte Region. Die Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH gratuliert herzlich zu diesem besonderen Jubiläum und freut sich auf viele weitere Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit.

Andreas Grabner, Personal- und Sozialwesen

## Digitalisierung konkret: Globale Impulse, regionale Antworten

Die digitale Welt dreht sich schneller denn je. Von Künstlicher Intelligenz über Industrie 4.0 bis Cyber Security: Welche IT-Trends aktuell als die wichtigsten angesehen werden, was die regionale Wirtschaft braucht, um diese Trends zu bedienen, und welche Antworten das Department IT mit ihren Studien- und Forschungsprogrammen auf diese Anforderungen gibt, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

### Von KI bis Cloud: Globale IT-Trends 2025

Ob beim Online-Banking, im Gesundheitswesen, in der Industrie oder im Klassenzimmer – digitale Technologien durchdringen heute nahezu alle Lebensbereiche. Was früher als Zukunftsvision galt, ist längst Teil des Alltags geworden: Künstliche Intelligenz unterstützt Entscheidungen,

Cloud-Dienste ermöglichen ortsunabhängiges Arbeiten, und Datenanalysen steuern Geschäftsprozesse in Echtzeit. Die Digitalisierung ist kein isoliertes Phänomen mehr, sondern ein grundlegender Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft.

Laut Gartner, dem führenden Marktforschungsinstitut im IT-Sektor, werden global zehn strategische Technologietrends im Jahr 2025 die IT-Landschaft maßgeblich beeinflussen. Sie lassen sich thematisch in drei Themenbereiche clustern:

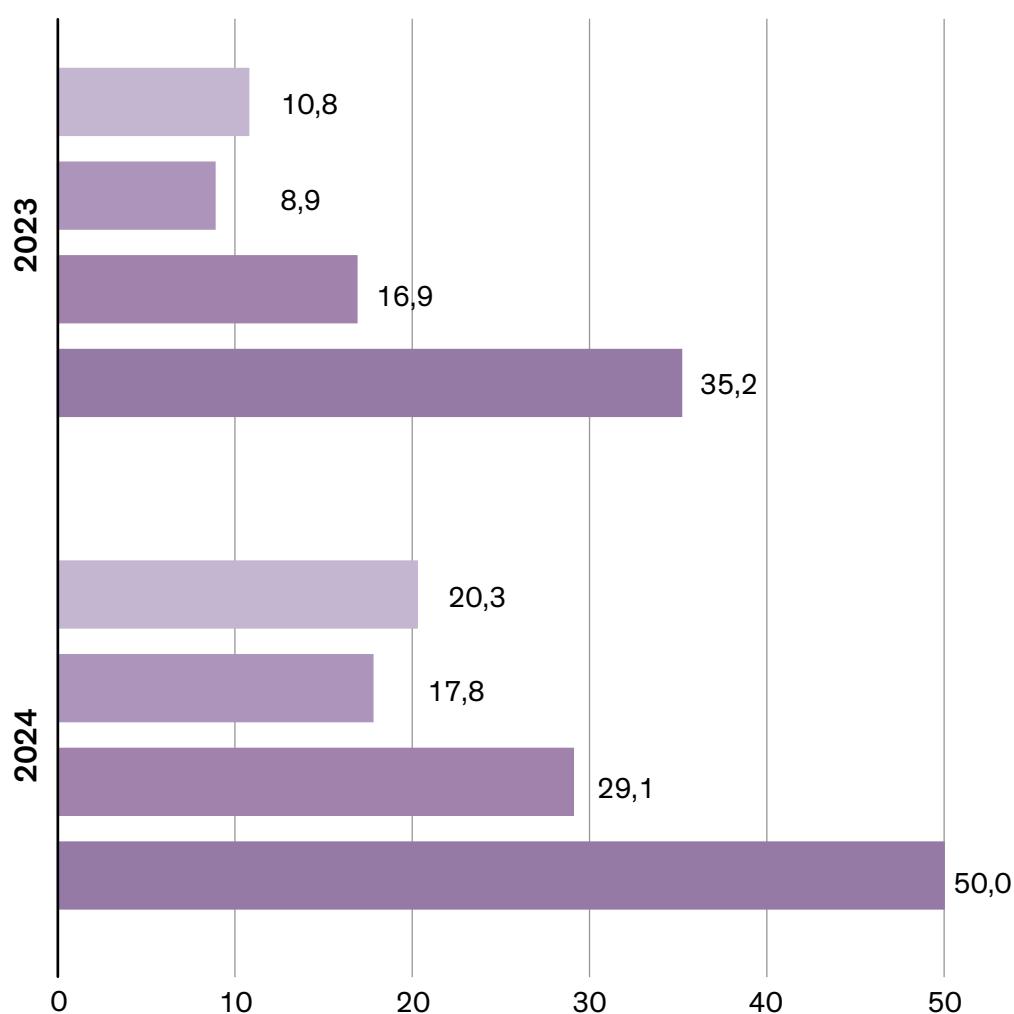
Chancen und Risiken mit KI	Neue Grenzen des Computings	Mensch-Maschine-Synergie
<b>Agentic AI:</b> Autonome KI-Agenten übernehmen innerhalb definierter Grenzen menschliche Aufgaben	<b>Post-quantum cryptography:</b> Schutz sensibler Daten vor zukünftigen Quantenangriffen – erfordert neue Algorithmen und Systemanpassungen	<b>Spatial computing:</b> Erweiterte Realität für immersive Erlebnisse in Bildung, Medizin und Handel durch eine Mischung aus KI, Augmented und Virtual Reality
<b>AI governance platforms:</b> Systeme zur Steuerung von rechtlichen, ethischen und betrieblichen Aspekten von KI	<b>Ambient invisible intelligence:</b> „Unsichtbar“ integrierte Technologie für intuitive, kontextbezogene Interaktionen beispielsweise in den Bereichen Smart Home, Pflege, medizinisches Notfallmanagement	<b>Polyfunctional robots:</b> Vielseitige Roboter, die flexibel Aufgaben übernehmen
<b>Disinformation security:</b> Technologien zur Erkennung und Abwehr von Falschinformationen zum Schutz von Identität, Vertrauen und Markenreputation	<b>Energy-efficient computing:</b> Nachhaltige IT durch optimierte Hardware, Algorithmen und erneuerbare Energien	<b>Neurological enhancement:</b> Technologien zur Verbesserung kognitiver Fähigkeiten durch sogenannte Gehirn-Maschine-Schnittstellen
	<b>Hybrid computing:</b> Kombination verschiedener Rechen- und Speichertechnologien	

Die globalen IT-Trends zeigen, dass Künstliche Intelligenz, Nachhaltigkeit, Sicherheit und Mensch-Maschine-Synergien einige der zentralen Innovationsfelder sind. Unternehmen, die diese Trends frühzeitig adaptieren, können sich Wettbewerbsvorteile sichern und resilienter gegenüber zukünftigen Herausforderungen aufstellen.

### IKT-Nutzung in österreichischen Unternehmen

Die digitale Transformation schreitet nicht nur global voran, sondern hinterlässt auch in Österreich deutliche Spuren. Das zeigen die jährlich von der Statistik Austria erhobenen Daten zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Wie die untenstehende Abbildung zeigt, setzen insbesondere große Unternehmen beispielsweise zunehmend auf KI-Anwendungen. Deren Anteil hat sich 2024 im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt.

### Unternehmen mit KI-Nutzung 2023 und 2024 – in Prozent aller Unternehmen



Eigene Darstellung, Daten: Statistik Austria

Im Schnitt liegt Österreich hinsichtlich der generellen Digitalisierungsintensität im europäischen Mittelfeld. Entsprechend europaweit definierter Kennzahlen kommen in 73% der österreichischen Unternehmen Informations- und Kommunikationstechnologien zum Einsatz. Angeführt wird die Statistik von Finnland mit knapp 93%, Schlusslicht bildete 2024 Bulgarien mit ca. 51%.

Verbesserungspotenzial besteht laut Digital Decade Country Report 2024 für Österreich unter anderem in den Bereichen:

- Cyber Security
- Digitalisierung im Bereich der klein- und mittelständischen Unternehmen
- Nutzung fortgeschrittener Technologien, wie Cloud, KI & Datenanalyse
- Digitale Grundkompetenzen der bildungsferneren Bevölkerungsgruppen
- Ausbildung von IKT-Spezialisten, insbesondere weiblicher Fachkräfte

Die große Bedeutung der IT-Sicherheit wird auch durch die aktuelle KPMG-Studie „Cybersecurity in Österreich“ untermauert, die gemeinsam mit dem Sicherheitsforum Digitale Wirtschaft des Kompetenzzentrums Sicheres Österreich bereits zum zehnten Mal durchgeführt wurde. Die Befragung von fast 1400 Unternehmen zeigt unter anderem, dass aktuell jeder siebte Cyberangriff in Österreich erfolgreich und davon jeder vierte auf staatlich unterstützte Akteur\*innen zurückzuführen ist.

Die Bewältigung der vielfältigen digitalen Herausforderungen unserer Gesellschaft erfordert starke Bildungs- und Forschungseinrichtungen wie die FH Salzburg. Am Department IT werden nicht nur technologische Kompetenzen vermittelt, sondern auch gezielt Programme zur digitalen Transformation entwickelt. Nur durch exzellente Ausbildung, interdisziplinäre Forschung und praxisnahe Innovationsförderung kann der digitale Wandel nachhaltig gestaltet werden.

Judith Schwarzer

- Alle Unternehmen
- Unternehmen mit 10 – 49 Beschäftigten
- Unternehmen mit 50 – 249 Beschäftigten
- Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten

## Wanted: Allrounder, Spezialist\*innen und gern auch mal Guru

Mit DI Roman Schnatter, ITS-Absolvent und heute Teamleiter des Bereichs Network & IT Security Solutions bei der conova communications GmbH, im Gespräch über Anforderungen, Aufgaben und Herausforderungen in seinem Bereich.

**Du hast 2013 den ITS-Master mit der Netzwerkspezialisierung abgeschlossen. Gibt es etwas, was dir in deinem Studium rückblickend ein wenig gefehlt hat?**

Also ich denke, das Hands-On-Training ist extrem wichtig. Wir hatten da schon gute Möglichkeiten, aber so etwas wie die Cyber Range im Master Cyber Security ist natürlich super, das hat es damals noch nicht gegeben. Aber genau so etwas brauchen wir im Job. Für ein Troubleshooting darf man vor keinem Hersteller oder vor keinem Device irgendeine Scheu haben, nur weil man das noch nicht gesehen hat. Denn im Prinzip funktionieren alle gleich, man muss nur herausfinden, wie man das Ding bedient.

**Ein solides Basiswissen ist also Grundvoraussetzung. Was wäre diesbezüglich deine Wunschvorstellung eines\*einer Absolvent\*in?**

Ein fundiertes Verständnis der netzwerktechnischen Grundlagen, das ist wichtig. Was ist Layer 2, was ist Layer 3, IP-Adressen, IPv4, IPv6 usw. Und dann auch ein Basiswissen aus der Security-Ecke, nicht speziell auf Hersteller bezogen, sondern wie funktioniert so etwas generell. Es braucht also schon noch die Basics und das Arbeiten an echter Hardware, auch wenn viel in Richtung Virtualisierung geht. Aber das deckt die FH mit ihrer Ausbildung eh sehr gut ab. Denn es ist letztendlich immer wenig Zeit und wenn man eine Problemstellung bekommt, dann muss man die normalerweise selbstständig lösen. Natürlich gibt es Kolleg\*innen, die helfen können, aber man bekommt jetzt keine Schritt-für-Schritt-Anleitung geliefert. Wir gehen davon aus, dass ein\*e FH-Absolvent\*in sich selbstständig die Themen aneignen kann oder sich zumindest soweit vorbereitet, dass er oder sie die richtigen Fragen stellt.

**Wie groß ist dein Team und was sind eure Kernaufgaben?**

Wir managen 24x7 alle Netzwerk- und Securitylösungen, die wir selbst im Haus haben bzw. für die wir bei unseren Kund\*innen verantwortlich

sind. Unsere Kompetenzen liegen dabei zum einen im Netzwerkbereich, also alles was Internet Connectivity, Datacenter Connectivity, Standortvernetzung usw. betrifft, zum anderen in der Security. Unser Team besteht aus 14 Kolleg\*innen, da ist auch eine SWS-Studentin des IT-Departments dabei. Auf die zwei Aufgabenbereiche teilt sich das ungefähr in gleichen Teilen auf.

**Lässt sich das überhaupt immer so stark trennen? Da die Netzwerker\*innen, dort die Security-Spezialist\*innen.**

Eigentlich nicht. Aber es gibt natürlich Kernkompetenzen, die sich Kolleg\*innen durch ihre Fortbildungen und Zertifizierungsprogramme angeeignet haben. Es kann also nicht jede\*r alles, aber die Grundfunktionalitäten sollte jede\*r beherrschen. Das ist schon allein für den 24x7-Betrieb und den damit verbundenen Bereitschaftsdienst wichtig.

**Welche Perspektiven siehst du generell für Absolvent\*innen mit einem praxisnahen IT-Studium, in deinem Fall speziell im Kontext von Netzwerk- und Infrastrukturthemen?**

Ich habe in unserem Bereich manchmal das Gefühl, jeder will Security Consultant oder IT-Manager sein. Aber wir brauchen echte Techniker\*innen. Es reicht nicht, schon mal vom Betrieb eines Data Centers gehört zu haben, sondern man muss wissen, wie es funktioniert. Wir betreiben IT-Infrastruktur für Kund\*innen, da muss man wissen, was zu tun ist, wenn etwas passiert. Das heißt also, die Perspektive ist nicht, zum\*zur Consultant, Bildchen-Zeichner\*in oder Sitzungssitzer\*in zu werden, sondern eher zum\*zur Spezialist\*in oder sogar Guru für bestimmte Bereiche der IT-Infrastruktur und -Security. Die Hierarchien sind da sehr flach. Um alle Themen abzudecken, muss die Entwicklung eines Teams eher in die Breite als in die Höhe gehen.

**Mal in Prozent ausgedrückt: Wie viel Technik ist noch in deinem konkreten Job?**

Auch wenn es tendenziell weniger wird, beschäftige ich mich noch zu ca. 40 Prozent mit technischen Themen. Die anderen 60 Prozent beinhalten oft größere Kundenprojekte, in die ich als Teamleiter integriert sein

MUSS, weil auch die Letztverantwortung bei mir liegt. Technisch leiste ich da oft gar keinen Beitrag mehr oder bin nur beratend aktiv. Auch, ob man ein Projekt wirtschaftlich verantworten kann. Da braucht es immer mehr Social Skills. Hier merkt man, dass die FH-Absolvent\*innen wirklich gut ausgebildet sind. Meine Kolleg\*innen und ich nutzen auch viele Möglichkeiten für weiterführende Trainings. Jedes Jahr wird das Weiterbildungsprogramm neu abgestimmt und Themen wie Konfliktmanagement und Ähnliches gehören neben technischen Schulungen ganz selbstverständlich dazu und sind für unseren Arbeitsalltag genauso relevant.

**Wenn du jetzt selbst einen IT-Studiengang gestalten könntest, welche Themen fändest du besonders wichtig?**

Wenn ich jetzt aus unserer Sicht spreche, glaube ich, die Open-Source-Welt sollte in der Ausbildung stark berücksichtigt werden. Natürlich bekommt man es als IT-ler\*in mal mit Linux zu tun, aber da gibt es noch vieles mehr. Ansonsten die heutigen Trends, wie beispielsweise das Cloud-Thema. Etwas anderes, was ich im Studium selbst noch nicht so wichtig fand, sind rechtliche Zusammenhänge im Umfeld der IT. Es gibt immer mehr Regularien, die wir aus technischer Sicht berücksichtigen müssen. Manchmal reicht schon ein Grundverständnis des etwas speziellen Wording dieser Dokumente.

**Also übertrieben ausgedrückt: vielleicht eine Stunde mehr IT-spezifische Juristenfachsprache statt Englisch? Was ist mit KI im Zusammenhang mit den Netzwerkthemen?**

Bezüglich KI haben wir zum einen das Thema ihrer Nutzung zur Auswertung von umfangreichen Log-Dateien, vor allem im Kontext der Security. Momentan spüren wir aber auch eine starke Nachfrage hinsichtlich lokal gehosteter LLMs (Anm: LLM = Large Language Model). Speziell für das Finden und Managen von firmeninternen Informationen macht das Sinn. Hier sind dann häufig sehr komplexe Zugriffskonzepte zu integrieren. Das heißt zum Beispiel, die Marketingabteilung darf Open AI nehmen bzw. dürfen da nur Presstexte formuliert werden. Die Techniker greifen hingegen nur auf ein intern gehostetes LLM zu, damit keine internen Daten irgendwie in ein öffentliches KI-Tool kopiert werden. Das ist für uns ein neues und sehr spannendes Thema.

**Welche Tipps würdest du abschließend unseren Absolvent\*innen für den Einstieg ins Berufsleben mitgeben?**

Man sollte nicht glauben, dass man bereits alles weiß und jeden Trend kennt. Es ist wichtig, neugierig und offen gegenüber neuen Themen zu sein und im Team vor allem die Meinung der Kolleg\*innen wertzuschätzen, die schon länger dabei sind. Wir als Unternehmen investieren viel, um Berufseinsteiger\*innen für die „reale Welt“ fit zu machen. Das kann auch mal ein ganzes Jahr dauern, bis sich jemand in der gesamten Systemlandschaft, die wir betreuen, wirklich auskennt. Ein bisschen Demut und Zurückhaltung kann da am Anfang nicht schaden.

Judith Schwarzer



Roman Schnatter, ITS-Absolvent 2013

## Unsere Alumni – über 3000 Erfolgsgeschichten seit 1995

Seit der Gründung unseres Departments im Jahr 1995 haben über **3000 Absolvent\*innen** ihren Abschluss an der FH Salzburg gemacht – viele davon in Bachelor- und Masterprogrammen, die heute als Sprungbrett in spannende IT-Karrieren dienen.

Kaum ein IT-Unternehmen in Salzburg, in dem **nicht mindestens ein\*e FH-Absolvent\*in** aus unserem Department mitgestaltet – ob als Entwickler\*in, IT-Architekt\*in, Forscher\*in, Projektleiter\*in oder Gründer\*in. In großen Unternehmen wie **SPAR ICS** oder **COPA-DATA** arbeiten teils 50 oder mehr Absolvent\*innen, die heute das Rückgrat technologischer Innovationen bilden.

Natürlich wäre es unmöglich gewesen, alle diese großartigen Menschen zu befragen – doch ein **kleiner Einblick** zeigt eindrucksvoll, wie vielseitig, engagiert und erfolgreich unsere Alumni heute tätig sind. Vom IT-Betrieb über Forschung bis zur Unternehmensgründung – sie alle haben eines gemeinsam: Sie haben bei uns gelernt, systematisch zu denken, **interdisziplinär zu handeln und neugierig zu bleiben**.

**Wir sagen: Danke für euren Einsatz, eure Wege – und dass ihr unser Department auch über den Abschluss hinaus lebendig haltet.**



**Simon Schindler**  
AIS-Master 2024

Ab August Doktorand am Ludwig Boltzmann Institut for Network Medicine

**Das Wichtigste, was ich hier gelernt habe:**  
Mich selbstständig mit tiefgehenden wissenschaftlichen Themen auseinandersetzen zu können.

**Davon hätte ich gern mehr gehabt:** Mathe





© Sebastian Mayrhofer

### Clemens Draschl

TKS-Diplom 2002

Domain Architect Network bei Spar ICS

Von der FH habe ich mitgenommen, dass auf den ersten Blick „unnützes“ Wissen früher oder später entscheidend ist, um Neues zu verstehen und Zusammenhänge zu erkennen. Eine gute Basis macht es um vieles leichter, sich an neue Gegebenheiten anzupassen bzw. neue Lösungen optimal einzusetzen ...

Das Wichtigste aber war, an der FH einen unbeschreiblich großen Pool an Fachkräften intern und extern an einem Ort zu haben, deren Wissen man anzapfen kann, und das zu einem Schnäppchenpreis von ~400€ pro Semester. Consultants mit oft weniger profundem Fachwissen kosten später vierstellige Beträge pro Tag.



### Anna Unger

ITS-Bachelor 2023

Technical Support Engineer bei Commend

#### Am besten finde ich unsere Vielfaltigkeit!

Jede\*r hat durch die Projekte und Abschlussarbeiten sehr individuelles, einzigartiges Wissen. Kein Absolvent gleicht dem anderen. Durch das Netzwerk, das man sich während des Studiums aufbaut, ergeben sich tolle Möglichkeiten.

Selber würde ich am liebsten IKT und Digitaltechnik unterrichten – da bin ich von meiner Lehre zur Elektronikerin sehr sattelfest unterwegs.





### Sebastian Schöndorfer

ITS-Master 2016

Product Owner & Co-Founder  
bei Meshmakers GmbH

**Learnings an der FH:** Strukturierte Lösungsfindungen sowie die Möglichkeit, ein Problem gezielt anzugehen und sich schnell in neue Themen einzuarbeiten.

Von mir aus hätte der ITS-Master einen noch stärkeren Fokus auf technische Themen haben können, das wird in den neuen Programmen ja nun umgesetzt. Da ich selber als Lehrender im ITS-Bachelor und CYS-Master unterrichte, kann ich das nun auch mitgestalten.

**Die liebsten Absolvent\*innen** sind mir gesellige Menschen, mit denen man auch gerne fachsimpeln kann.

### Klaus Mairinger

TKS-Diplom 1999

CEO Panomax GmbH

**Das Wichtigste, was ich an der FH gelernt habe:** Verschiedene Techniken zu kreativen, neuen Lösungen zu kombinieren.

**In ein aktuelles Curriculum gehört für mich:** AI, AI, AI

### Karl Pracher

TKS-Diplom 2005

Systems Engineer bei Pappas Holding GmbH

**Meine Sicht aus einer nicht ganz so großen IT-Abteilung:** Wir arbeiten sehr viel quer über verschiedenste Themenbereiche hinweg – immer nach dem Motto: Wer schon am meisten zu einem Thema weiß, oder als letzter Nein sagt, hat es „gewonnen“.

**Die liebsten Absolvent\*innen** sind mir daher Leute mit möglichst breiter praktischer Erfahrung und einem soliden Grundwissen zu den IT-Standards. Niemand muss alles aus dem FF können. ABER man sollte wissen, wie und wo man sucht. ChatGPT/KI ist hier keine Lösung, wenn man nicht schon ansatzweise weiß, wie eine mögliche Lösung aussehen könnte.





### Arthur Schuchtner

TKS-Diplom 2003

Gründer des Coding Club

Wir leben in einer Gesellschaft, in der oft die Verpackung wichtiger ist als der Inhalt. **An der FH habe ich gelernt, dass es auf den Inhalt ankommt.** Es gibt zwei Typen von Menschen: Diejenigen, die über Dinge reden, und diejenigen, die Dinge umsetzen. Ich habe an der FH viele Macher\*innen kennengelernt – fachlich und menschlich herausragende Persönlichkeiten, die wirklich etwas bewegt haben.

**Am liebsten sind mir Absolvent\*innen,** die empathisch, bodenständig und demütig geblieben sind.



### Kathrin Höll

WIN-Bachelor 2021; BIN-Master 2024

Technical Support – Sports & Entertainment bei Skidata GmbH

**Das breit gefächerte Wissen** aus dem Studium hilft mir bis heute, Zusammenhänge schnell zu verstehen. Ein noch stärkerer Praxisbezug hätte das Gelernte perfekt ergänzt. Wenn ich die Möglichkeit hätte, würde ich ein Fach zu praxisnahen KI-Projekten anbieten – am besten mit echten Use Cases aus Unternehmen.

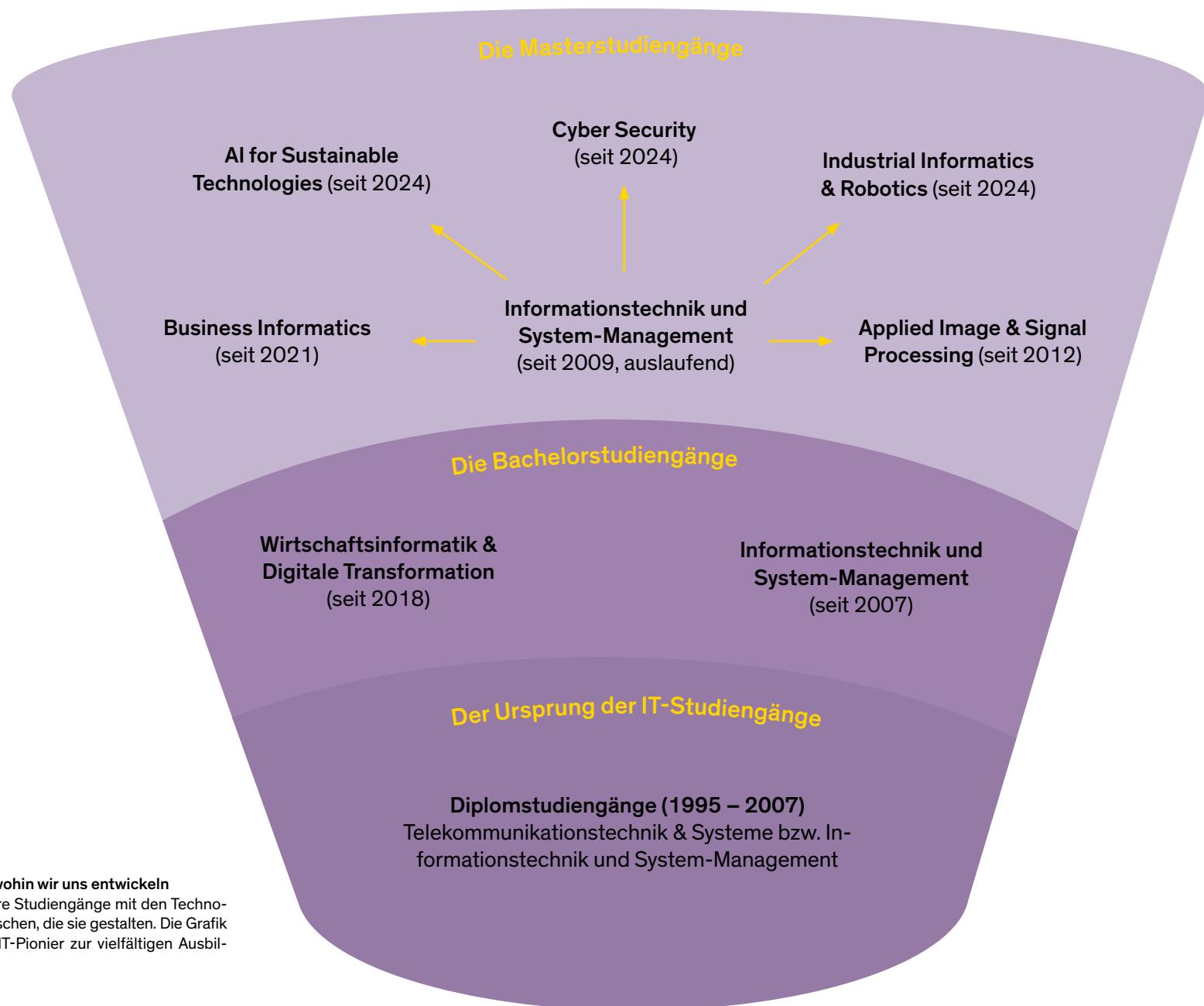
**Zum Foto:** Reise ins Silicon Valley im Rahmen des Masterstudiums. Der direkte Austausch mit einem ehemaligen Apple-Entwickler war einmalig.



## Wir liefern Antworten auf die globalen Trends und regionalen Anforderungen

Die IT-Branche steht vor einer spannenden Zukunft, geprägt von neuen Technologien und Innovationen, die in alle Lebensbereiche unserer Gesellschaft Einzug halten. Diese Entwicklungen mitzugestalten und dabei

auch den regionalen Anforderungen der Salzburger Wirtschaft gerecht zu werden, ist Ziel der vielfältigen Studien- und Forschungsprogramme des Department IT der Fachhochschule Salzburg.



**Wie alles begann – und wohin wir uns entwickeln**  
Seit 1995 wachsen unsere Studiengänge mit den Technologien – und mit den Menschen, die sie gestalten. Die Grafik zeigt unseren Weg vom IT-Pionier zur vielfältigen Ausbildungswelt von heute.

## Vielfalt, Breite, Tiefgang: Unsere Studiengänge

Das Department IT bietet mit zwei Bachelor- und fünf Masterstudiengängen ein umfassendes Angebot in all den Bereichen, wo Informationstechnologien auf wirtschaftsnahe Problemstellungen oder forschungsgeleitete Fragestellungen treffen.

**Die Studiengänge zeichnen sich unter anderem aus durch:**

- Praxisnahe Ausbildung, inklusive diverser Zertifizierungsoptionen (z. B. Cisco, Kuka, International Business Manager)
- Unterstützung von Studienaufenthalten im Ausland
- Vielfältige Kooperationen mit Industriepartner\*innen

Studium	Kurzbeschreibung
<b>Informationstechnik &amp; System-Management</b>	Umfassende, praxisnahe IT-Ausbildung, u. a. mit Softwareentwicklung & -design, T-Netzwerke, Privacy & Security, Wirtschaft & Management, Vertiefungsoption im Bereich Mechatronik, Medieninformatik & Bildverarbeitung oder Netzwerk- & Kommunikationstechnik
<b>Wirtschaftsinformatik &amp; Digitale Transformation</b>	Expert*innenausbildung für die Schnittstelle zwischen IT und Wirtschaft, u. a. Kompetenzvermittlung in Softwareentwicklung, IT-Management und Beratung, Entwicklung von IT-Strategien und neuen Geschäftsmodellen, Data Science
<b>AI for Sustainable Technologies</b>	Interdisziplinäres Studium, das die Verknüpfung von Technik, Gesellschaft und Wirtschaft im Kontext der Nachhaltigkeit thematisiert. Die Schwerpunkte liegen dabei auf <ul style="list-style-type: none"> <li>– Data Science &amp; Machine Learning</li> <li>– Künstliche Intelligenz im gesellschaftlichen Kontext</li> </ul>
<b>Applied Image and Signal Processing</b>	Joint Master Programme in cooperation with Paris Lodron University of Salzburg that focuses on <ul style="list-style-type: none"> <li>– Mathematical models and algorithms &amp; digital media formats</li> <li>– Artificial intelligence &amp; IT project management skills</li> </ul>
<b>Business Informatics</b>	Ein Studium für angehende Führungskräfte an der Schnittstelle zwischen IT und Wirtschaft mit Schwerpunkten wie beispielsweise <ul style="list-style-type: none"> <li>– Data Science, Cloud Computing &amp; Künstliche Intelligenz</li> <li>– Business Architecture &amp; Process Management</li> </ul>
<b>Cyber Security</b>	Tiefgreifende Auseinandersetzung mit Strategien und Maßnahmen zum Schutz von IT-Systemen. Schwerpunkte der Ausbildung sind <ul style="list-style-type: none"> <li>– Network &amp; Data Security im IT- und OT-Bereich</li> <li>– Social Engineering &amp; rechtliche Rahmenbedingungen</li> </ul>
<b>Industrial Informatics &amp; Robotics</b>	Forschungsnahes Studium im Umfeld der industriellen Informatik mit Fokus auf <ul style="list-style-type: none"> <li>– Mechatronik &amp; Robotik</li> <li>– Software- &amp; Systems Engineering</li> </ul>

## Die Studiengangsleiter des Department IT

Unsere Studiengänge leben nicht nur von Fakten – sondern vor allem von den Menschen, die sie aktiv gestalten.

An der Schnittstelle von Technologie, Wirtschaft, Gesellschaft und Forschung arbeiten unsere Studiengangsleiter mit Leidenschaft daran, ihren Studierenden nicht nur aktuelles Fachwissen zu vermitteln, sondern auch Orientierung in einer dynamischen, digitalen Welt zu geben. Sie prägen

die Inhalte, die Haltung und das Profil ihrer Studiengänge – mit Weitblick, Praxiserfahrung und starkem Forschungshintergrund.

Ob es um Künstliche Intelligenz, Cyber Security, industrielle Digitalisierung, Bildverarbeitung oder Wirtschaftsinformatik geht: Unsere Studiengangsleiter denken Zukunft – gemeinsam mit ihren Studierenden, in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen und mit einem klaren Blick auf gesellschaftliche Relevanz.



**Gerhard Jöchtl**

Studiengangsleiter  
Informationstechnik &  
System-Management

Die Entwicklung der Informationstechnik ist, gerade auch in Verbindung mit AI, extrem dynamisch. Vor diesem Hintergrund wird es immer wichtiger, ein theoretisch fundiertes Grundwissen zu besitzen, um in der Lage zu sein, strategisch richtige Entscheidungen zu treffen und AI zielführend einzusetzen. Der Studiengang ITS setzt auf eine thematisch breit angelegte Ausbildung mit einer ausgewogenen Verknüpfung von Theorie und Praxis. Neben rein technischen Inhalten werden auch Kompetenzen in den Bereichen Management und Kommunikation vermittelt. Durch die Möglichkeit, das Studium im Rahmen von Vertiefungen individuell zu gestalten und auch bereits während des Studiums (innerhalb eines speziellen Kooperationsprogramms mit Unternehmen) Kontakte zur Wirtschaft zu knüpfen, ergeben sich vielfältige Karriereoptionen.



**Andreas Unterweger**

Studiengangsleiter  
Cyber Security

Der Studiengang Cyber Security bindet Unternehmen aus der lokalen Wirtschaft in die beständige Entwicklung der Ausbildung ein, um diese so aktuell und relevant wie möglich zu halten. Außerdem bringen Lehrende aus der lokalen Wirtschaft ihre Expertise und ihre Praxiserfahrung in den einschlägigen Lehrveranstaltungen ein. Dank der Vielfalt der Forschungsthemen am Department IT werden im Rahmen des Studiums immer wieder enge Bezüge zu neuesten Forschungsergebnissen hergestellt. Studierende haben in den Forschungsgruppen des Departments außerdem die Möglichkeit, im Rahmen topaktueller Masterarbeiten eine wissenschaftliche Karriere anzugehen, in der wir sie bis zu einem Doktorat begleiten können.



### Sascha Frohwerk

Studiengangsleiter Wirtschaftsinformatik & Digitale Transformation und Business Informatics

Ein Studium der Wirtschaftsinformatik verbindet betriebswirtschaftliches Wissen mit IT-Kompetenzen und befähigt dazu, digitale Lösungen für wirtschaftliche Herausforderungen zu entwickeln. Studierende lernen, wie man Geschäftsprozesse effizienter gestaltet und innovative Geschäftsmodelle entwickelt. Sie beschäftigen sich mit aktuellen Themen wie Künstlicher Intelligenz und Datensicherheit. Durch praxisnahe Projekte und interdisziplinäres Denken sind sie in der Lage, komplexe Probleme an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Technologie zu lösen. Damit trägt das Studium wesentlich zur Zukunftsfähigkeit von Unternehmen bei.



### Simon Hoher

Studiengangsleiter Industrial Informatics & Robotics

Unser Masterstudium Industrial Informatics & Robotics gibt die Antwort auf die digitale Transformation der Industrie: Mit Schwerpunkten wie Robotik, KI, Industrial Security und Edge Computing vermitteln wir genau jene Kompetenzen, die Unternehmen für smarte, vernetzte Produktionssysteme brauchen. Absolvent\*innen bringen neben technischem Spezialwissen auch ein tiefes Systemverständnis mit – die ideale Kombination für die Industrie 4.0 und darüber hinaus.



### Stefan Wegenkittl

Studiengangsleiter Applied Image and Signal Processing und AI for Sustainable Technologies

Es gibt sie noch: die Begeisterung für das, was man mit einem richtig guten Algorithmus aus Bilddaten und Signalen machen kann. Es geht im Studiengang AIS deshalb an das Eingemachte. Unsere Alumni formulieren und verstehen solche Konzepte in der Sprache der Mathematik und erwecken sie mit moderner Informatik zum Leben. Daraus erschließen sich völlig neue Anwendungsbereiche, etwa im Bereich Virtual Reality, in der Welt der hochspezialisierten medizinischen und technischen Bildgebung oder bei geographischen Informationssystemen. Das Besondere: als englischsprachiger Joint-Master (50% der Lehrveranstaltungen sind an der Universität, 50% an der Fachhochschule) wendet sich der AIS an ein internationales Publikum und vereint das Beste aus beiden Hochschulsystemen. Viele unserer Alumni setzen ihre Karriere mit einem PhD fort – vom Bachelor an der Fachhochschule zu einem PhD an einer internationalen Uni, dafür steht der Studiengang AIS.

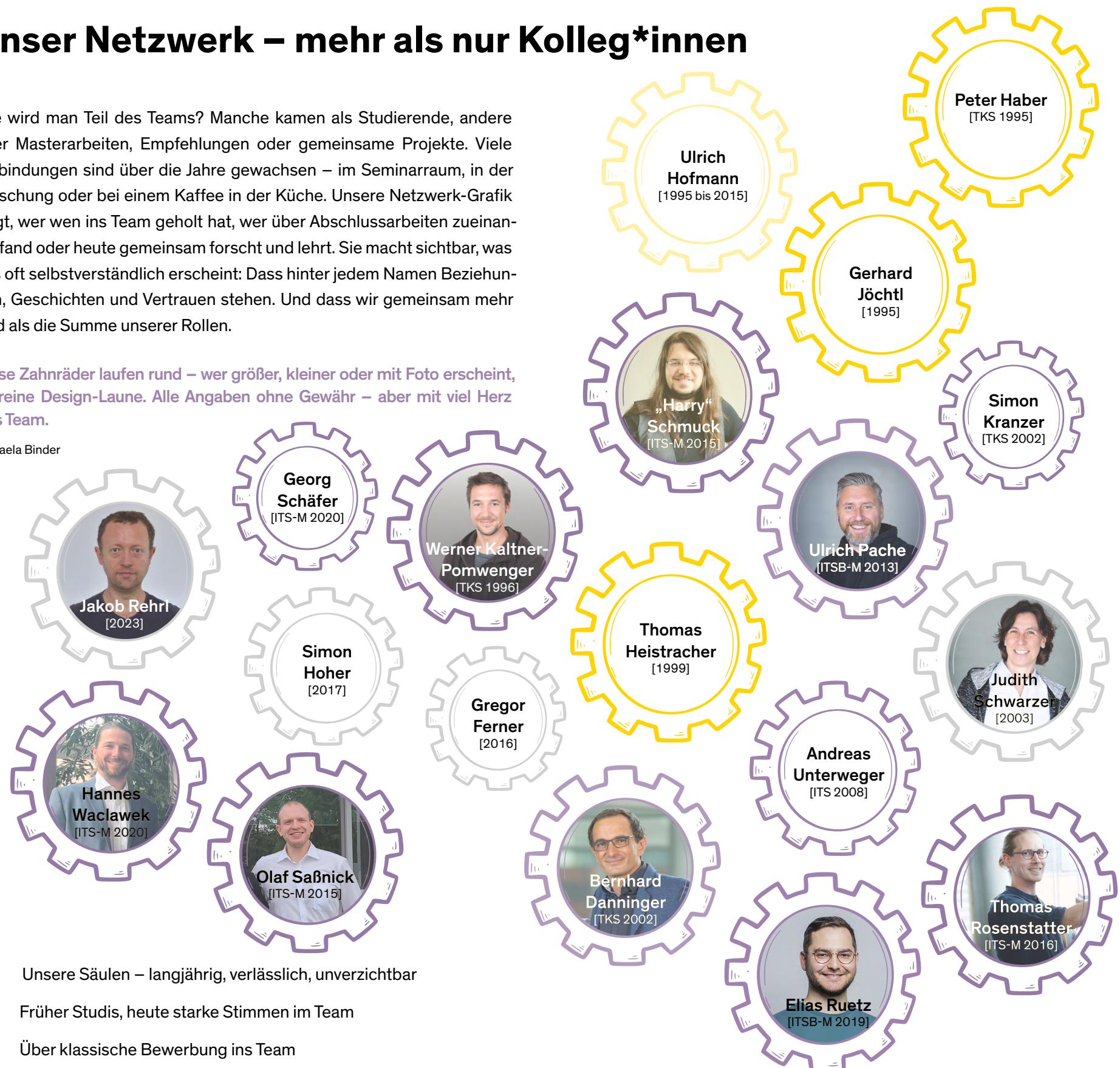
Die Digitalisierung verwandelt unsere Welt zunehmend in Daten, wobei alles messbar gemacht werden muss. Auch Menschen und Gesellschaft werden in diesem datengetriebenen Wandel neu betrachtet. Der Studiengang AIT legt den Fokus auf das Verständnis und die Gestaltung moderner KI-Technologien, insbesondere im Bereich Machine Learning. Dabei wird ein ganzheitlicher Standpunkt im Spannungsfeld von Technologie, Gesellschaft und Umwelt eingenommen. Über die rein technischen Fähigkeiten hinaus fördert AIT so auch ein Bewusstsein für nicht messbare Zusammenhänge und die Entwicklung nachhaltiger Lösungen.

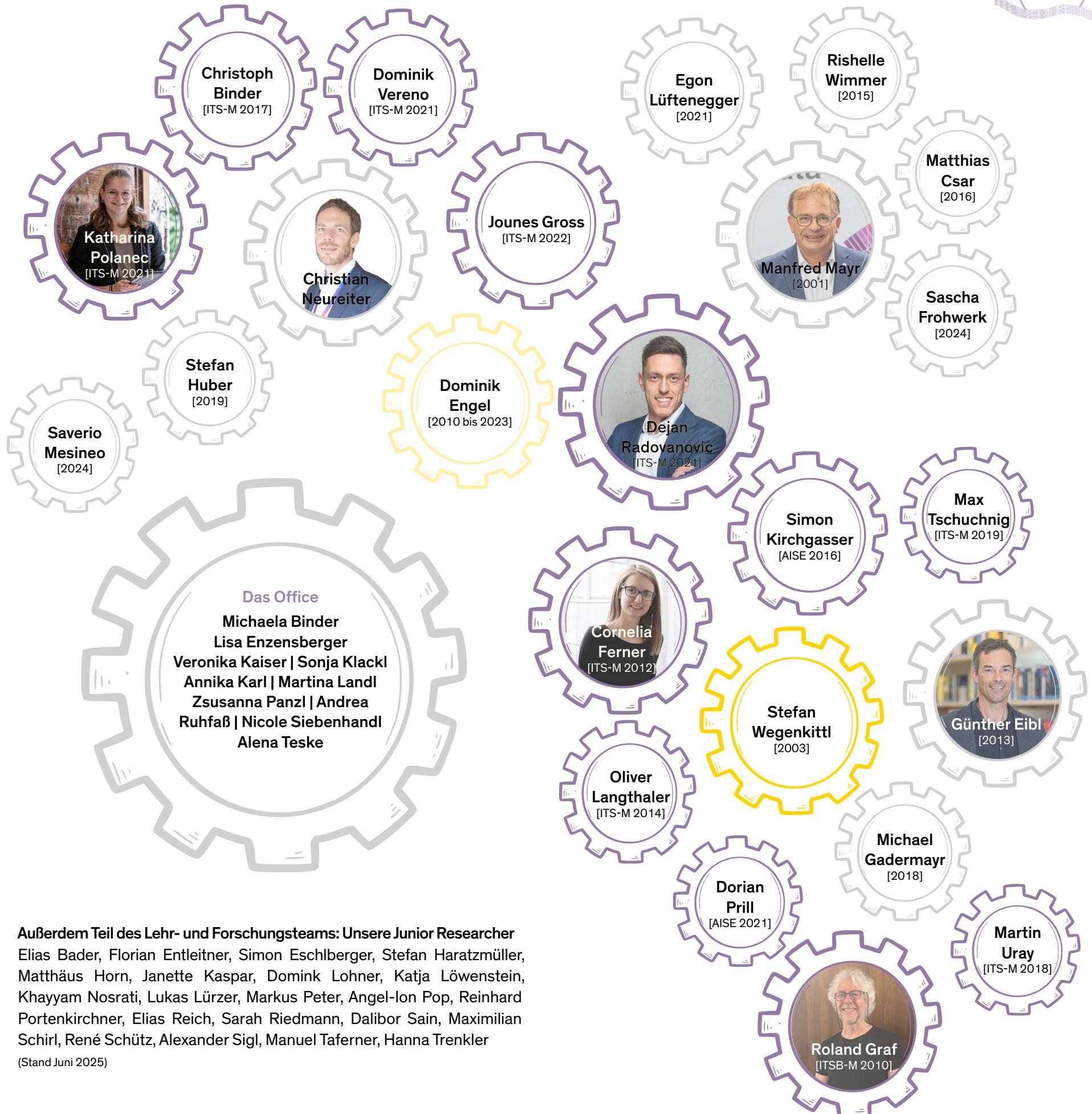
## Unser Netzwerk – mehr als nur Kolleg\*innen

Wie wird man Teil des Teams? Manche kamen als Studierende, andere über Masterarbeiten, Empfehlungen oder gemeinsame Projekte. Viele Verbindungen sind über die Jahre gewachsen – im Seminarraum, in der Forschung oder bei einem Kaffee in der Küche. Unsere Netzwerk-Grafik zeigt, wer wen ins Team geholt hat, wer über Abschlussarbeiten zueinander fand oder heute gemeinsam forscht und lehrt. Sie macht sichtbar, was uns oft selbstverständlich erscheint: Dass hinter jedem Namen Beziehungen, Geschichten und Vertrauen stehen. Und dass wir gemeinsam mehr sind als die Summe unserer Rollen.

Diese Zahnräder laufen rund – wer größer, kleiner oder mit Foto erscheint, ist reine Design-Laune. Alle Angaben ohne Gewähr – aber mit viel Herz fürs Team.

Michaela Binder





**Außerdem Teil des Lehr- und Forschungsteams: Unsere Junior Researcher**  
Elias Bader, Florian Entleitner, Simon Eschlberger, Stefan Haratzmüller, Matthäus Horn, Janette Kaspar, Domink Löhner, Katja Löwenstein, Khayyam Nosrati, Lukas Lürzer, Markus Peter, Angel-Ion Pop, Reinhard Portenkirchner, Elias Reich, Sarah Riedmann, Dalibor Sain, Maximilian Schirl, René Schütz, Alexander Sigl, Manuel Taferner, Hanna Trenkler  
(Stand Juni 2025)

# Was macht unser Department besonders?

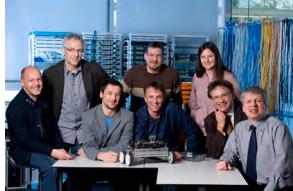
Was wäre ein Department ohne die Menschen, die es mit Leben füllen?  
Ohne die Charaktere, die den Laden am Laufen halten? – manchmal mit Kaffeetasse, oft mit Code, immer mit Herz.

Ohne viele Vorgaben – dafür mit Persönlichkeit – haben wir unser Team gebeten, uns einen kleinen Einblick zu geben. Herausgekommen ist ein

authentischer Blick auf unser „Wir“ – mit Anekdoten, Emotionen und herrlich ehrlichen Zitaten.

Die Antworten zeigen, was uns ausmacht: Leidenschaft für Technik, Zusammenhalt im Team und jede Menge Humor.

Michaela Binder



work-mod-sleep-repeat  
Wegbereiter  
studierendeundlahrendeerinnern  
Bester Vibe  
Forschen  
Lehre  
Neugierde  
Excel  
Tatendrang  
E-Mails  
Kreativität  
deadlinesverlängern  
Projektarbeit  
Reden, Reden, Reden  
Herausforderungen  
Kaffee  
Meetings, Meetings, Meetings  
IT-Ausfall  
Es geht rund!  
Ideen arXiv  
Studierendenbetreuung  
Forschen  
stressig  
Denken  
Python kommunikativ  
abwechslungsreich  
Viel Engagement  
Technik statt Tamtam  
Team-Spirit  
Freundschaften  
(K) Computer officekolleg\*innenschmählaufenlassen  
Praxisnah. vernetzt. Mit individuellem Drive. Interessant  
gallisches Dorf mit WLAN  
Suderfreiheit Nett.nerdy.chaotisch  
Technik statt Tamtam Höhen  
Wahnsinnigkeiten Teamfrühstück  
Starkes Team  
Studierendensorgendeponie  
Großfamilie  
Stundenplanettris



2005



2010



Vom kleinen Team zur Großfamilie.

2012



© Andreas Hauch

2015

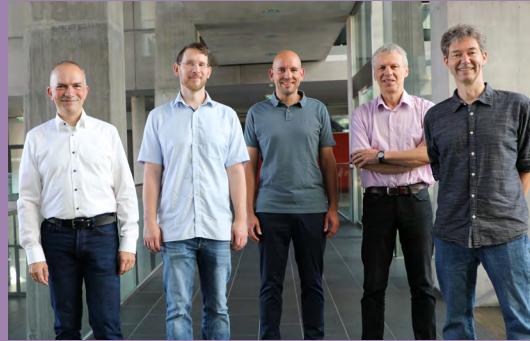
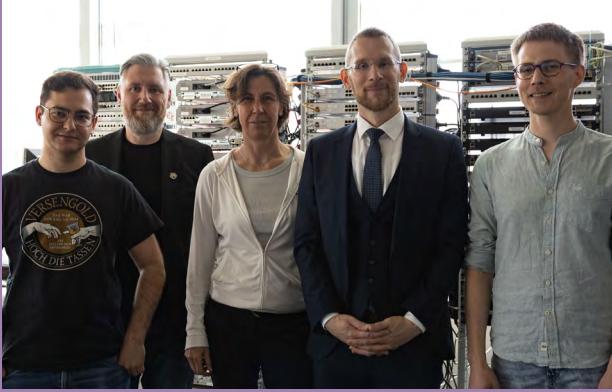


2016



2022





# Ein Team. Viele Gesichter.

